

Jahresbericht 2019 - SOLWODI Berlin e.V. – Fachberatungsstelle Berlin

Zahlen und Fakten

Die Fachberatungsstelle SOLWODI Berlin hat im Jahr 2019 insgesamt 346 Frauen aus 67 Ländern beraten. Darunter nahmen 259 Frauen erstmalig Kontakt zur Fachberatungsstelle auf. 70% der Klientinnen, die beraten wurden, stammten aus Afrika, sowie in den Vorjahren kamen die meisten Frauen hierbei aus Nigeria gefolgt von Kamerun, Guinea und Kenia. 155 Klientinnen mit 88 Kindern wurden langfristig begleitet, hiervon stammten 87% aus afrikanischen Ländern.

Im Vergleich zum Vorjahr ließ sich zudem feststellen, dass die Zahl der von SOLWODI Berlin begleiteten Menschenhandelsopfer gestiegen ist. Daneben waren 2019 erneut viele junge Frauen und einige Minderjährige unter den Betroffenen.

Psychosoziale Fachberatung

Die meisten Frauen, die von Menschenhandel betroffen sind, sind schwer traumatisiert und sprechen nicht mit Unbeteiligten über ihr Erlebtes. Gleichzeitig jedoch lässt sich feststellen, dass die Bereitschaft innerhalb der Beratung in einer Fachberatungsstelle über das Erlebte zu sprechen, zunimmt. Jedoch erfordert es viel Vertrauen, über erfahrene Gewalt zu sprechen. Dieses aufzubauen und zu erhalten ist ein langer Prozess, der viel Fachlichkeit und Selbstreflexion seitens der Beraterinnen erfordert.

2019 bestand ein wichtiger Teil der Arbeit abermals darin, die Frauen über ihre Rechte aufzuklären. Längst nicht allen Betroffenen von Menschenhandel ist bewusst, dass ihr Erlebtes eine Menschenrechtsverletzung ist und damit Relevanz für ein Asylverfahren hat.

Außerdem ließ sich erneut feststellen, dass die Unterstützung und Begleitung von stark traumatisierten Frauen sehr zeitintensiv ist. Eine Begleitung zu Behörden ist in vielen Fällen zwingend notwendig, denn die Frauen müssen sich zunächst in der ihnen fremden Umgebung orientieren sowie die bürokratischen Abläufe in Deutschland kennen lernen. Für Analphabetinnen ist dieser Prozess der Orientierung meist besonders herausfordernd. Hinderlich ist außerdem der Umstand, dass innerhalb der Behörden oftmals Zuständigkeiten nicht geklärt sind, wodurch die Frauen von einer Behörde zur Nächsten geschickt werden. Diese Erfahrungen können für traumatisierte Menschen besonders schwierig sein, weil sie sich in Ohnmachtssituationen zurückgeworfen sehen.

Die Fachberatungsstelle Berlin versucht in solchen Situationen eine schnelle Klärung zu erzielen und berücksichtigt und unterstützt gleichzeitig konsequent die Autonomieerhaltung der Frauen.

2019 ließ sich bereits eine verschärfte Umsetzung des Asyl- und Aufenthaltsrechts feststellen und es zeigte sich, dass dies auch Betroffene von Menschenhandel betrifft. Auch für sie wird es immer schwieriger einen Aufenthaltsstatus und damit einen nachhaltigen Schutz zu erhalten. Dabei besteht bei einer Rückkehr ins Herkunftsland eine große Gefahr der Reviktimisierung. Andere Frauen entscheiden sich gegen eine Aussage bei der Polizei, da sie begründete Angst vor den Konsequenzen vor allem für ihre Familienangehörigen im Herkunftsland haben. Auch in diesen Fällen setzte sich SOLWODI Berlin selbstverständlich für die Frauen und ihre Rechte ein.

Integrationsprojekte

Hilfreich bei der Stabilisierung der Frauen sind überdies Integrationsprojekte. 2019 konnte in der Beratungsstelle Berlin ein regelmäßiger Tanzkurs angeboten werden, welchen die Teilnehmenden rühmten, weil es ihnen teilweise zum erst Mal nach langer Zeit gelang, für einen Moment abzuschalten und zu entspannen.

Auch das gemeinsame Feiern, wie beim Weihnachtsfest 2019, wird immer wieder durch positive Resonanz geprägt.

Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit

Die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Über Menschenhandel aufzuklären und die Gesellschaft auf verschiedenen Ebenen über die Notsituationen der Klientinnen der Fachberatungsstelle zu sensibilisieren ist dabei elementar. Durch die gute Vernetzungs- und Zusammenarbeit mit den verschiedensten Behörden und Beratungsstellen konnte den Frauen auch 2019 eine schnelle und bestmögliche Unterstützung gewährt werden. Um diese stetig aufrecht zu erhalten und zu verbessern fanden 2019 eine Vielzahl an Workshops, Vorträgen, Infoständen und Interviews statt, was die tägliche Arbeit zudem intensiverte.

Von besonderer Bedeutung war hierbei die Vernissage und der Expert*innen-Talk „Frauen und Flucht“ der Senatsverwaltung Berlin für Integration, Arbeit und Soziales. Durch die Koordinatorin der Fachberatungsstelle Berlin konnte im Rahmen einer Podiumsdiskussion auf wichtige Problemfelder für Betroffene von Menschenhandel hingewiesen werden.

Wie in den Vorjahren konnte durch die Schulungen „Menschenhandel - Identifizierung und Umgang mit Betroffenen“ Fachpersonal in Unterkünften sensibilisiert werden. Dadurch könnten Mitarbeiter*innen der geschulten Unterkünfte Betroffene identifizieren und an Beratungsstellen vermitteln.

Ebenfalls wurde die Mitarbeit in verschiedenen Fachgremien und Netzwerken weitergeführt (z.B. Bund Länder AG Menschenhandel, KOK, AK Frauenhandel, AG Flucht des Erzbistums Berlins, AG Flucht des Netzwerks Frauen in Neukölln, Flüchtlingsrat, AK SOLWODI Berlin). Außerdem nahmen Mitarbeitende von SOLWODI Berlin bei Arbeitstreffen zur Anpassung und Neugestaltung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem LKA Berlin und den hiesigen Fachberatungsstellen für Betroffene von Menschenhandel teil.

Erneut konnte zudem festgestellt werden, dass sich viele andere Beratungsstellen, Fachpersonal als auch Privatpersonen an SOLWODI Berlin wandten, um Frauen zu vermitteln, bei denen zumindest ein Verdacht auf Menschenhandel bestand. Abermals zeigte sich hierbei die Wichtigkeit der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit der vergangenen elf Jahre, durch die eine gelingende Zusammenarbeit überhaupt erst zustande kommen konnte.

Dank

Wir bedanken uns bei allen Unterstützer*innen von SOLWODI Berlin für die großartige Zusammenarbeit. Ob finanziell, durch öffentliche und kirchliche Zuwendungen, durch Vereine und einzelne Spender*innen oder mit tatkräftiger ehrenamtlicher Unterstützung: Jede Hilfe und persönliches Engagement hat die Arbeit bereichert und mitgetragen. Dafür wollen wir uns ausdrücklich, auch im Namen der Frauen aus der

Beratung, bedanken. Ohne die Vielzahl von Unterstützung wäre die Arbeit nicht zu leisten.